

Langenhorner Rundschau

66. Jahrgang
Februar 2023



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



Helga Siebert: Ein sprachliches, inhaltliches und spielerisches Highlight.

Ihr fairer Partner für Verkauf, Vermietung und Verwaltung von Immobilien!

Der Immobilienmarkt wird schwieriger und die Hürden für einen erfolgreichen Immobilienverkauf liegen sehr hoch.

Seit 1954 sind wir, die Familie Hausmann, in Langenhorn als Kaufleute, Makler und Hausverwalter tätig, wir kennen den Markt sehr genau!

Lassen Sie sich gerne von uns beraten, wie Sie trotz veränderter Marktbedingungen für Ihre Immobilie auch heute noch einen fairen Preis erhalten.



Thorsten und Hildegart Hausmann mit den Töchtern Tjersti, Tanja und Dorte

Für ein Beratungsgespräch freuen wir uns über Ihren Anruf:

www.hausmann-makler.de

(040) 529 600 48

info@hausmann-makler.de

IMPRESSUM

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Redaktion: A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, C. Cutner-Oscheja, M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe, C.-D. Schmuck-Hinsch, A. Timm, P. Osinski DrPH., K. Warnke
E-Mail an die Redaktion:

redaktion@langenhorner-rundschau.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung, Herstellung:



Verlag der
Langenhorner Rundschau
SyncoGym GmbH

22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
Geschäftsführer Jan Ebert, Richard Ebert
E-Mail an den Verlag:
verlag@langenhorner-rundschau.de

Langenhorner Rundschau

66. Jahrgang, Ausgabe Februar 2023



INHALT

Impressum	2
Inhalt	3
Editorial	3
Jahresrückblick „ULTIMO 2022“	4
Endlich wieder: Künstlertreff im LaLi	5
Grünschnabel: Rasende Geschwindigkeit	6-7
Hermann Claudius in Langenhorn	8-9
Ich reise immer noch in Büchern: Buchbesprechung	10
Reha-Angebot für Menschen mit Sehverlust	11
Neuer Qi-Gong Kurs beim DRK	11
Leserbriefe zur Velo-Route	12
Sarabs Comic	12
Wiedergefunden: Schülerzeitung der Grellkampschule	13
Fühlt sich gut an, Langenhorner/in zu sein	14
Jetzt Mitglied werden	15

EDITORIAL

Willkommen im Februar!

Mit Ihnen, liebe Langenhornerinnen und Langenhorner, starten wir in einen Monat voller Kultur im Stadtteil: Kabarett, Börner Künstlertreff, Vortrag zu Hermann Claudius ... - wir freuen uns, Sie zu der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen.

Und während kleine Teams diese Veranstaltungen vorbereiten, darf ich Ihnen noch etwas sehr Schönes verraten:

Der Bürgerverein hat von der Bezirksversammlung eine große Zuwendung für die Erstellung einer neuen Website erhalten! Sie wissen ja, die alte wurde „gehackt“ und war nicht mehr wiederherstellbar. Bei der Gelegenheit möchte ich mich schon einmal vorab bei den Spendern bedanken, die die Neuerstellung unserer Website bereits förderten – dazu wird es aber demnächst auch noch einen ausführlicheren Extra-Artikel in unserer Rundschau geben. Soviel sei aber schon mitgeteilt: Wir brauchen natürlich noch mehr Spenden, die Website soll ja auch super werden und wir suchen bei unseren Mitgliedern nach einem begeisterten ehrenamtlichen Administrator für diese - denn so eine Website sollte immer aktuell sein. Und ob das das Redaktionsteam für diese Rundschau zusätzlich schafft, na, wir wissen es noch nicht, geben uns aber alle Mühe. Ach ja, und nicht zuletzt suchen wir noch nach Ihren Anregungen, was Sie denn so alles auf unserer Website finden möchten. Wie immer freuen wir uns auf Ihre Zuschriften, auf Ihre Kritik, Ihr Lob und Ihre Ideen!

Herzlichst

Ihre Andrea Rugbarth

TERMINE

Donnerstag, 2. Februar

ULTIMO 2022 - der Jahresrückblick
18:00 Uhr (siehe Seite 4)
Eintritt 5 Euro
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

Dienstag, 7. Februar

„Erzählzeit“ Langenhorner
Geschichte(n) *
15:00 Uhr
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

Freitag, 10. Februar

Monatliche Kaffeetafel des Bürger-
und Heimatvereins
Thema: Fakten zur Windkraft
14:30 Uhr
Eintritt frei
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

Samstag, 18. und Sonntag, 19.2.

Börner Künstlertreff im Lali
11 bis 18:00 Uhr
Eintritt frei
im LaLi, Tangst. Landstr. 182a

Dienstag, 21. Februar

Plattdütsch Kring: Klönen,
Schnacken, Vertellen. *
15:00 Uhr
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

Freitag, 24. Februar

Hermann Claudius in Langenhorn
Vortrag und Diskussion *
15:00 Uhr
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

* es hilft bei der Vorbereitung und sichert
Ihnen einen Platz, wenn Sie sich anmelden:
Telefon 040 – 780 64 358 oder
E-Mail info@gzwl.de

Wenn nicht anders angegeben kostet der
Eintritt 8 Euro, Mitglieder und ermäßigt 5
Euro.

Jahresrückblick „ULTIMO 2022“

Kennen Sie die besten Tipps gegen schlechte Laune?

Sport – hm, viel zu anstrengend, Schokolade – nee, erst müssen die Weihnachtspfunde runter, viel Licht – naja, bei dem Hamburger Schmuddelwetter manchmal schwierig, aber: Wie wäre es mit Lachen? Eine alte Volksweisheit sagt, Lachen ist die beste Medizin, manche Forscher meinen sogar, dass man damit abnehmen könne.

Sie sollten daher nicht verpassen, am Donnerstag dem 2. Februar ab 18 Uhr zum kabarettistischen Jahresrückblick „Ultimo 2022!“ zu kommen – Lachen ist garantiert.

Die Schauspielerin und Kabarettistin Helga Siebert präsentiert Ihnen ihren beliebten gesellschaftskritischen, politischen und auch mal nachdenklichen Blick auf das vergangene Jahr. Den Langenhornern ist sie bereits bekannt, präsentiert sie doch ihre Bilanz der jeweils vergangenen Monate im Rahmen des Projektes „Das Rollende Sofa“ des ella Kulturhauses schon jahrelang. Diesmal engagieren sich die Organisatoren vom ella und vom Bürgerverein gemeinsam für diese beliebte Veranstaltungsreihe und stellen Helga Siebert am neuen Domizil des Bürgervereins im Studio an der Tangstedter Landstraße 181 vor, das ist gegenüber der Bushaltestelle am LaLi. Helga Siebert arbeitete früher sehr erfolgreich als Kauffrau für Im- und Export im Groß- und Außenhandel, bevor sie ihre Liebe zum Kabarett entdeckte und kurzerhand den Job als Abteilungsleiterin an den Nagel hängte und Schauspiel studierte.

Seitdem treibt sie mit guter Beobachtungsgabe, kritischem Blick und einer schier unerschöpflichen Lust an pointierter Wortwahl bundesweit ihr „Unwesen“. Mit dem Programmformat „Ultimo!“ ist sie beispielsweise schon seit 1999 im Billstedter Kultur Palast unterwegs – dort sogar mit einem monatlichen Rückblick präsent und feiert im nächsten Jahr ihr 25jähriges Jubiläum.

Aber nicht nur mit monatlichen oder jährlichen Rückblicken begeistert sie ihre Zuschauer, 20 Jahre lang und nur unterbrochen durch Corona gastierte sie regelmäßig auf dem Feuerschiff im Hamburger Hafen, mittlerweile belebt sie den Hafen auf der Cap San Diego mit ihren regelmäßigen Auftritten in „Bordgeflüster“.

Beliebt ist auch das Ringelnatz-Programm der Künstlerin. Wer kennt ihn nicht, den Seebären Kuttel Daddeldu des Kabarettisten und Schriftstellers Ringelnatz. Sogar in der DDR erhielt diese Figur einen festen Platz im Rahmen der Programme des Kabarets „Distel“ – allerdings dort fast bis zum Ende der DDR eher als „Agitations-Matrose“, denn als Kritiker. Das ist glücklicherweise bei Helga Siebert nicht zu befürchten.

Ihre spitzen Sprüche führten sie auch ins Fernsehen, so trat Helga Siebert u.a. bei dem unvergessenen Dieter Hildebrand in „Scheibenwischer“ auf und war beim Satire Fest in Ber-



Pressefoto

Donnerstag, 02. Februar 2023
Beginn 18 Uhr im TaLa Studio
Tangstedter Landstraße 181
Eintritt: 5 Euro



Eine „ella“ - Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Rollendes Sofa“, gefördert von der Edmund-Siemers Stiftung.

lin vertreten, ebenso in vielen Hörfunkproduktionen. Ihre Show „Die Patin“ wurde vom SR sogar live aufgezeichnet und gesendet.

Und wenn man nun denkt, damit wäre das künstlerische Potenzial ausgeschöpft, weit gefehlt – von ihr gibt es außerdem Gedichte und Texte in diversen Publikationen, z.B. in dem Buch „Frontfrauen“ oder dem „Nashornbuch“

Nebenbei bemerkt: Mit ihrem Rückblick auf ein Jahr voller Themen ist das Nordlicht Helga Siebert die Einzige, die die vergangenen 12 Monate Jahr für Jahr regelmäßig kabarettistisch aufarbeitet. Also: Verpassen sie nicht die Gelegenheit ihre Lachmuskeln zu trainieren!

Endlich wieder: 14. Künstlertreff im LaLi

14. Börner Künstlertreff



KUNST IN LANGENHORN

Schau an

**18. und 19. Februar 2023
von 11.00 - 18.00 Uhr**

40 Künstlerinnen und Künstler
präsentieren ihre Werke in verschiedenen Techniken
Eintritt frei!

LALI

Tangstedter Landstraße 182 a · 22415 Hamburg
Im Café: Kaffee, Kuchen und mehr

Mehr Infos:


www.boerner-kuenstlertreff.hamburg

ein Feuerwerk der Farben und Formen freuen. Bildnerische Werke in den verschiedensten Maltechniken wie Öl, Acryl, Aquarell, Pastell, gegenständlich oder abstrakt, vom



Großformat bis zur Miniatur, Drucke, Zeichnungen, Karikaturen und künstlerische Fotografien stehen neben Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien und zeigen die ganze Palette und Vielfalt kreativer und künstlerischer Ausdrucksformen. Auch das kreative Kunsthandwerk hat in dieser Ausstellung seinen angestammten Platz.

Auch bei diesem Künstlertreff wird neben dem Anschauen der künstlerische Austausch zwischen den Künstlern untereinander, vor allem der Dialog zwischen Künstler und Betrachter, einen breiten Raum einnehmen. In der besonderen Atelier-Atmosphäre des Künstlertreffs kann mit den Künstlern nicht nur über Techniken und Materialien gefachsimpelt werden, sondern vor allem auch über Intentionen und neue Perspektiven. Denn jedes Bild und jede Skulptur hat seine eigene ganz spezielle Geschichte, in der sich die Erlebnisse und Erfahrungen des Künstlers widerspiegeln und die im persönlichen Dialog mit dem Künstler intensiv erlebbar wird.

Organisator Jürgen Becken mit seinem Team und die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler

freuen sich auf viele Besucher.

Nach zwei Jahren Corona-Pause ist der Februar 2023 endlich wieder Kunst-Zeit. Zum 14. Mal lädt die Börner Künstlerfamilie unter dem Motto „Schau an“ am 18. und 19. Februar ein zu ihrem traditionellen Künstlertreff im LaLi.

In diesem Jahr präsentieren 40 Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg und Schleswig-Holstein wieder ein buntes und weit gefächertes Spektrum bildnerischer und gestaltender Kunst in der ganz speziellen familiären Atmosphäre des Künstlertreffs mit dem kleinen Hauch von Montmartre.

In einem Ambiente, das ganz im Sinne der Tradition der in der Fritz-Schumacher-Siedlung gegründeten „Griffelkunst-Vereinigung“ Kunst für alle zugänglich und erlebbar macht. Denn wie schon Johannes Böse, Lehrer an der Fritz-Schumacher-Schule und Gründer der Griffelkunst-Vereinigung sagte: „Der Weg zur bildenden Kunst geht durchs Auge und durchs Herz.“

Auch bei der 14. Auflage des Künstlertreffs können sich die Besucher aus Hamburg und Schleswig-Holstein wieder auf

**Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg





Hier klappert der Grünschnabel:

Rasende Geschwindigkeit

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Es wurden tatsächlich Schilder abgebaut – sogar mit Pfahl. Unser Schilderwald wurde gelichtet. Hätten Sie das gedacht? Es war ein an Schnelligkeit kaum überbietbarer Wettlauf der Bezirke Hamburg Wandsbek und Hamburg Nord. Das ging erstaunlich ratz-fatz über die Bühne. Da hat der Amtsschimmel aber rentierartige Weihnachtsgeschwindigkeit erreicht. Wenn dieses auch 2023 für alle anderen Dinge platzgreifen würde, wäre es ein Weihnachtswunder.

Mitte November tagte der Verkehrsausschuss der Hamburger Bürgerschaft und beschloss etwas, was der Senat noch bitte zu beschließen habe. Und 2 Tage nach Weihnachten waren auf Wandsbeker Seite die Schilder schon weg. Einfach weg. Da war das Protokoll der Sitzung noch gar nicht fertig, da wurde gehandelt – in vorausweisendem Gehorsam? Der Bezirk Nord brauchte knapp 2 Tage länger. EINE SENSATION! Solches unverzügliche Verwaltungshandeln -wo die Tinte noch nicht mal trocken ist- ist kaum zu glauben. Und dann noch zwischen den Jahren, wo kaum einer arbeitet. Es würde im Guinnessbuch der Rekorde seinen Platz finden!

Und nun ... fehlen da Schilder, die irritierten? Schilder, die unsere Freiheit einschränkten? Die Verbote aussprachen? Ja und Nein. Es handelte sich um Schilder, die eine Höchstgeschwindigkeit begrenzten. Genau die auf dem 4spurigen Ring 3. Welch ein epochales Ereignis.

In der Verkehrsausschusssitzung der Bürgerschaft Mitte November wurde die Drucksache 22/9841 besprochen. Von der Grünen-Sprecherin wurden Schlagworte genannt wie: Höhere Geschwindigkeit verursacht mehr Spritverbrauch, mehr Lärm, mehr Abgase, mehr CO₂, mehr Feinstaub, längeren Bremsweg.... Gesundheitsgefährdung statt Verkehrssicherheit, Klimaschutz, Umweltschutz ... also mehr Lebensqualität bei Reduzierung der Geschwindigkeit.

Die SPD-Sprecherin wiederholte die Argumente zum Schutz der Anwohner und warf der CDU vor, damals 2006 unter dem CDU-Senat die Heraufsetzung der Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 60 km/h beschlossen zu haben – ohne Rücksicht auf die Folgen. Die SPD „will die Menschen schützen wo sie wohnen. **Nur wo es Sinn macht, wo Anwohner nicht gestört oder in Gefahr gebracht werden, kann Tempo 60 möglich bleiben.**“ Es müssen mehr Tempo 30 Zonen eingerichtet werden als bisher. Auf Hauptstraßen bleibt Tempo 50! (? Eine widersprüchliche, waghalsige Zusage – wer haftet dafür?). Mit dem Antrag an den Senat würden nur die Geschwin-

digkeitsausnahmen in Wohngebieten zurückgenommen, die eine ideologische Einstellung der CDU verursacht habe. Der CDU-Sprecher erwiderte, dass sei eine Salami-taktik gegen den Individualverkehr (wie Straßensperrungen, Anwohnerparken, Parkplatzvernichtung...). Mit Verboten und Scheinargumenten werde der Einstieg in den Ausstieg des privaten Autoverkehrs betrieben. Es seien an den jetzt diskutierten Strecken keine Unfallschwerpunkte gewesen. Der Lärm sei nur rechnerisch ermittelt, nie effektiv gemessen worden. Unebene Kanaldeckel, Ampeln und Staus verursachen Lärm – nach Senatsmeinung „nicht relevant“. Auch nicht CO₂ oder Feinstaub wurden gemessen. Behauptungen wie Kraftstoffsparen, Lärmreduzierung sind unbewiesene Scheinargumente. Fließender und sicherer Lieferverkehr wie Privatverkehr muss in einer Großstadt möglich sein.

Die Sprecherin der Linken wies auf ihren Antrag hin, die Geschwindigkeit auf allen Straßen auf 30 km/h zu reduzieren. Hauptunfallursache sei die Geschwindigkeit. Die Klimakrise erfordere eine CO₂-Reduzierung. Alle Verkehrsteilnehmer müssten gleich behandelt werden.

Der AFD-Sprecher verwies auf die hirnrissige ideologische Argumentation, Autos als Waffen zu bezeichnen. Die Lautstärke der Autos werde durch die Motordrehzahl gesteuert. Tempo 60 sei vielfach leiser als Tempo 50. Auch der CO₂-Ausstoß sei drehzahlabhängig. Ampel und Bedarfsampel hemmten den Verkehr und verursachten Lärm und höchsten Ausstoß schädlicher Abgase beim Wiederauffahren. Einige Redner hätten eine bemerkenswerte Arroganz gegenüber Autofahrern.

Zuletzt die FDP-Abgeordnete. Sie meinte, die maßregelnde Politik gegen 800.000 Fahrzeughalter sei unerträglich. Autoverkehr behindern durch Straßenrückbau, Parkplatzvernichtung, Tempo 30 in der Stadt - damit solle die Freude am Autofahren abgewürgt werden. Jedoch der leistungsschwache öffentliche Personennahverkehr biete keine Alternative. Man dürfe die Stadt nicht auf Eimsbüttel oder Eppendorf reduzieren. Gesamt Hamburg im Blick haben: Wirtschaftsverkehr, Pendler und Stadtrandbewohner. Hamburg sei Staustadt und die Antragsteller ignorierten die Erfordernisse einer Großstadt.

Meine Meinung:

Wem hat Tempo 60 auf dem Ring 3 geschadet? Auf dem 3,0 km langen Stück zwischen Ruscheweyhstraße und Willersweg sind als direkte Anwohner nur der Bauernhof und das

Wohngebäude Am Hesel zu finden. Also sind die Argumente Lärm-, Feinstaub- und Abgasverringerung zum Wohle der Anwohner kaum zutreffend. Hier hätte die Aussage zugehört: **„Nur wo es Sinn macht, wo Anwohner nicht gestört oder in Gefahr gebracht werden, kann Tempo 60 möglich bleiben.“**

„Je höher die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs ist, desto mehr Emissionen an Lärm werden erzeugt und desto höher ist der Treibstoffverbrauch.“ So die Aussage im Antrag. Nicht allein die Geschwindigkeit, sondern insbesondere Straßenzustand, Drehzahl und Ampelschaltungen beeinflussen Lärm und Spritverbrauch. Bisher hatte ich vom Langenhorner Markt bis zum Saseler Markt zu normalen Betriebszeiten ein „Grüne Welle“. Jeder Ampelstau verursacht mehr Spritverbrauch als ein glattes Weiterfahren im fließenden Verkehr. **„Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges mit der dadurch drohenden Energieknappheit besteht zusätzlich die Notwendigkeit, als Stadt mit gutem Beispiel voranzugehen“** und Treibstoff sparen hilft vorgeblich. Das ist ein Scheinargument, das mir nicht einleuchtet.

Mehr Stau ist bei Tempo 50 sicher, da die Fahrzeuge statt z.B. 30 Minuten Fahrzeit dann gut 40 Minuten auf den Straßen verbleiben. Dadurch wird **mehr Lärm, mehr CO2** verursacht und **mehr Sprit** verbraucht, als bei fließendem Verkehr. Und die Staulängen vor den Ampeln würden sich erhöhen. Sind die Grünen deshalb gewählt worden, dass die CO2 Werte steigen?

Wenn dann noch autonome Fahrzeuge auf 1spurigen Hauptverkehrsstraßen zum Fahrgastwechsel anhalten und weiter steigender Lieferverkehr absehbar ist, wird die Durchschnittsgeschwindigkeit auf unter 25 km/h sinken. Das führt zu Schleichverkehr durch Wohnstraßen. Wenn dann überall Tempo 30 vorgeschrieben wird, sind die Staulängen so groß, dass die Autos zu Stehzeugen werden. Dann ist man zu Fuß schneller. – Und ich müsste meine vielen ehrenamtlichen Arbeiten aufgeben.

Mein Fazit:

Ich freue mich, vor den roten Ampeln künftig mit laufendem Motor zu stehen und beim Anfahren ordentlich Abgase den

ideologienahen Politiker*innen und Senatsvertretern in die Nasen zu pusten und damit zu beweisen, dass Ihre Argumente weniger Lärm, Abgase, Spritverbrauch und CO2 nur Scheinargumente sind und die Anwohner z.B. Am Hesel stärker belastet werden als vorher. Und das alles nur, weil früher einmal ein CDU-geführter Senat die Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h beschlossen hatte?

Das US-Konsulat am Alsterufer war der Grund für die Straßensperrung aus Sicherheitsgründen. Diese Nutzung ist seit Sommer letzten Jahres aufgegeben worden. Die Verkehrsbehörde nimmt aber nicht die Schilder-Sperrung weg, obwohl der Grund der Maßnahme entfallen ist. Auch nicht für Anwohner! So sieht heute digitalbefreite ideologiefolgsame Behördenarbeit aus: Schneckentempo und Drangsalierung vieler Bürger.

Euer Grünschnabel

Für die **Alsterkrugchausse** als für Langenhorn wichtige Zufahrt Richtung Stadt -wo ebenfalls die Höchstgeschwindigkeit herabgesetzt wurde- gilt sinngemäß dasselbe.



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

Käse
kauft man
beim



Thomas Gerstenberg

Wochenmärkte: Langenhorn | Fuhlsbüttel | Schmuggelstieg



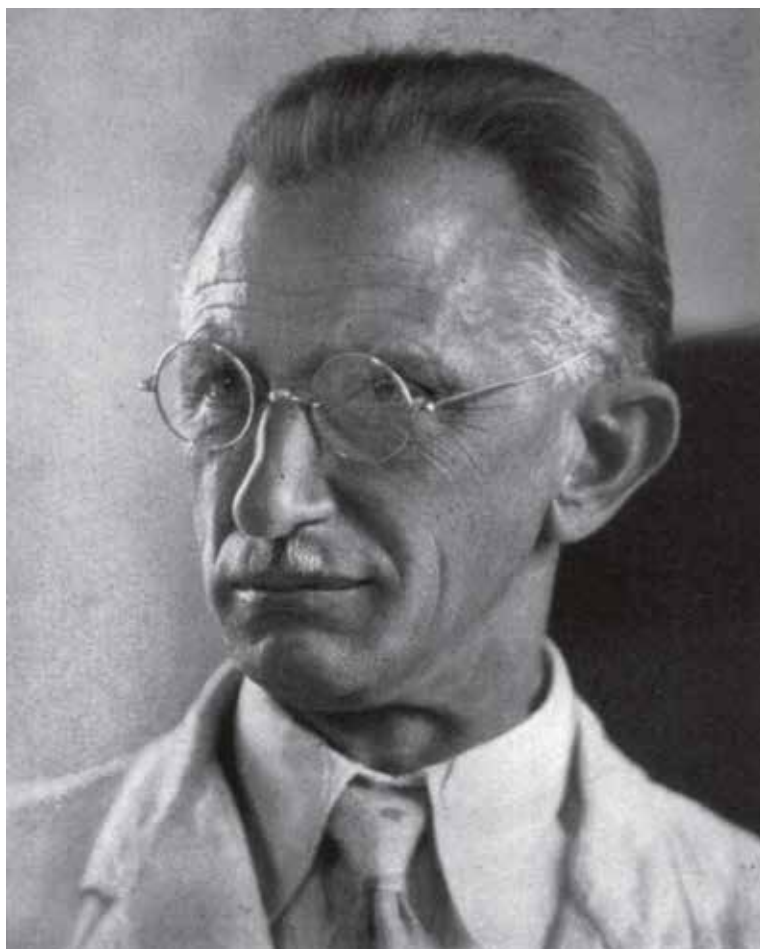
Vortrags- und Gesprächsabend in der Geschichtswerkstatt

Hermann Claudius in Langenhorn

„Mit uns zieht die neue Zeit“ ... „Führer, steh' dem Herrgott bei“. Zwischen diesen Zeilen wird die ganze Spannweite und Spannung deutlich, die sich mit dem Lyriker, Liedertexter und Lehrer verbinden, der lange Jahre an der Langenhorner Siedlungsschule unterrichtet hat. Der Ur-Enkel des Wandsbeker Matthias Claudius („Der Mond ist aufgegangen...“) hat Spuren hinterlassen. Noch heute findet man Freunde - vor allem seiner plattdeutsche Lyrik - ebenso wie erbitterte Gegner, die ihm nicht nachsehen oder verzeihen mögen, dass er Zeilen wie diese zu Papier brachte: „Wir wollen ein einiges starkes Reich, und wollen dafür sterben. Ob Tausende verbluten, im letzten sind wir Erde“.

Wer also war dieser Hermann Claudius, was prägte ihn, was bewegte, was formte ihn? Ein Sozi? Ein Nazi? Keines von beiden? Ein Anpasser? Wie sehen ihn Zeitgenossen, wie die nachfolgenden Generationen?

Die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt widmet ihm einen Nachmittag mit Textproben, mit Gedichten und Liedern, es kommen alle Seiten zur Sprache.



Hermann Claudius arbeitete von 1900 bis 1934 als Volksschullehrer, unterbrochen von 1916 bis 1918 von der Rekrutenausbildung und seinem Einsatz als Kanonier an der Westfront im Ersten Weltkrieg, wobei er Hans Grimm kennenlernte. Nach seiner Frühpensionierung infolge eines Motorradunfalls, der allmählich zur Taubheit führte, war er freier Schriftsteller. Von 1920 bis 1929 war er Lehrer in der Siedlungsschule. Er wohnte zu der Zeit in Fuhlsbüttel, erst im Primelweg, dann Hummelsbüttler Weg. 1934 ging er bei kleiner Pension in den Lehrerruhestand. Als Lehrer war er inspiriert von der Reformpädagogik und der Landschulbewegung. Die Mütter der Schüler schwärmten für ihn. Wenn Claudius den Frauen auf dem Fahrrad begegnete, rief er ihnen wohl zu: „Wat is dat hier in de Siedlung vorn Schietplover, min Mors is ganz wund von de Hoppele.“

Seine volkstümlichen Werke, oft in Plattdeutsch, kreisen vor allem um den Gegensatz von Großstadt und Natur, Arbeit und Freizeit. Seine frühen Werke sind zudem der Arbeiterdichtung zuzurechnen.

Während des Ersten Weltkriegs schrieb er kriegsbegeisterte, nationalistische Gedichte. In der Weimarer Republik engagierte er sich zunächst in der Jugendarbeit der SPD und in den sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften, schrieb sozialdemokratische Lieder und Stücke. Seine politische Haltung wandelte sich im weiteren Verlauf jedoch grundlegend. Claudius begeisterte sich nun für den Nationalsozialismus und veröffentlichte im völkischen Verlag Albert Langen-Georg Müller. Er wurde (mit Werner Beumelburg, Hans Grimm, Erwin Guido Kolbenheyer, Agnes Miegel, Hermann Stehr, Will Vesper u. a.) Mitglied in der nationalsozialistisch ausgerichteten Deutschen Dichterakademie.

Nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten und ihre deutschnationalen Bündnispartner wurden die liberalen, linken und als Juden geltenden Mitglieder der Sektion Dichtkunst in der Preußischen Akademie der Künste wie Heinrich und Thomas Mann, Käthe Kollwitz, Leonhard Frank oder Ricarda Huch zum Austritt gezwungen. Zu den Neumitgliedern, die an ihre Stelle traten, gehörte Hermann Claudius.

Freitag, 24. Februar 2023
Vortrag, Textproben, Lieder, Gedichte, Debatte
Beginn 15 Uhr im TaLa Studio
Tangstedter Landstraße 181

Eintritt: 8 Euro, Mitglieder und ermäßigt 5 Euro

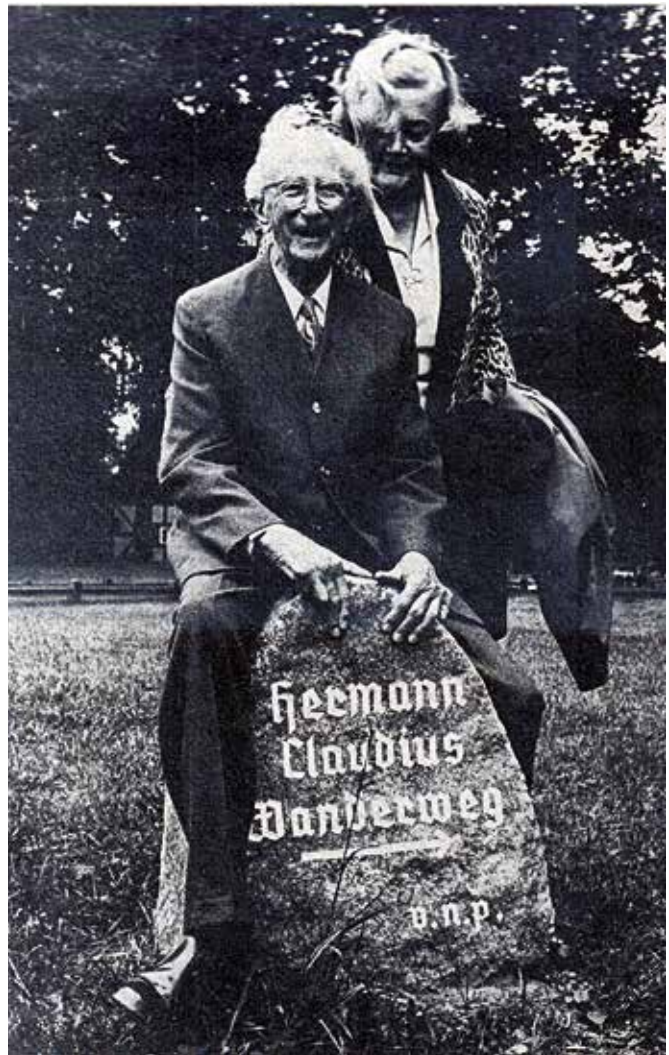
Nach dem Ende des Nationalsozialismus beteiligte sich Claudius erneut an den von Hans Grimm 1949 wiederbegründeten Lippoldsberger Schriftstellertreffen. Mit dabei waren vor allem NS-belastete Autoren wie Wilhelm Pleyer oder Will Vesper, „die den Nationalsozialismus im Rückblick rechtfertigen“ wollten.

Zwar wurde Claudius vom plattdeutschen Heimatmilieu nach wie vor wahrgenommen und wertgeschätzt, von der seriösen Literaturkritik und Literaturwissenschaft aber außer im Kontext von „Literatur im Nationalsozialismus“ nun nicht weiter rezipiert. Alte und neue Texte fanden kaum mehr Verleger. Mit grimmigem Sarkasmus hatte bereits 1946 Werner Bergengruen im Hinblick auf das „Herrgott steh dem Führer bei“-Gedicht notiert: „Die dritte Strophe »Führer, steh dem Herrgott bei« scheint leider nicht mitgedichtet worden zu sein“ und fügte hinzu: „Keine Mohrenwäsche wird diese Gebräuntheit von Claudius nehmen können.“

Nach Hermann Claudius ist eine Grundschule in Wasbek benannt. Eine nach ihm benannte Hauptschule in Marl wurde aufgrund von Schulzusammenlegungen im August 2016 geschlossen. Die Benennung einer Straße nach Claudius wurde in der Bezirksversammlung Nord abgelehnt. Am Hamburger U-Bahnhof Jungfernstieg befindet sich eine 1932/33 dort gesetzte Tafel mit einem Claudius-Gedicht.

Mehrere Gedichte von Claudius wurden vertont. Am bekanntesten dürfte sein in seiner sozialdemokratischen Phase entstandenes Lied „Wann wir schreiten Seit' an Seit' ... Mit uns zieht die neue Zeit“ sein (1914/15). Dieses Lied wurde lange Jahre zum Abschluss von SPD-Parteitagungen gesungen.

Hermann Claudius' 100. Geburtstag erhält eine große überregionale Aufmerksamkeit. Nach Ehrungen zu seinem 75., 80. und 90. Geburtstag veranstalten die AG Niederdeutsch in Hamburg, die Quickborn-Vereinigung für niederdeutsche Sprache und niederdeutsches Schrifttum und die Stiftung F.V.S. zu Hamburg eine Feierstunde aus Anlass des 100. Geburtstages von Hermann Claudius am 28.10.1978 um 11 Uhr im Festsaal des Patriotischen Gebäudes. Die Festrede



hält Prof. Dr. Ulf Bichel, Kiel. Es gibt Lesungen, Chöre singen vertonte Claudius-Gedichte. Claudius erhält zahlreiche Grußadressen, u.a. von Willy Brandt und von Helmut Schmidt, dessen Frau Loki persönlich die Botschaft Brandts verlas.

Hermann Claudius stirbt am 8.9.1980 in seinem Wohnhaus in Grönwohld. BILD Hamburg titelt am 10.9.1980: „Hamburgs größter Dichter stürzte – und starb in den Armen seiner Frau.“

Quellen u.a.: Wikipedia, Helmuth Warnke „Sonntags gönne ich mir die Alster“, Archiv Wilhelm Katthage

Buchbesprechung von Carin Cutner-Oscheja

„Manchmal ist es der schwierigste Weg, der die größten Reichtümer bereithält.“

Ich reise immer noch in Büchern. Diesmal mit Raynor Winn in ihrem ersten Band: **Der Salzpfad**, eine Wanderung auf den South West Coast Path, Englands bekanntesten Küstenweg. Die Protagonisten Raynor und Moth haben durch zwei Schicksalsschläge ihre Farm in Wales und nahezu ihren gesamten Besitz verloren. Ihre aussichtslose Situation motiviert sie mit Zelt, Rucksack und 50€ pro Woche ihre 1000 Kilometer lange Wanderung anzutreten, um heraus zu finden, wie es mit ihrem Leben weiter gehen soll. Diese Wanderung ist gezeichnet durch Armut, tägliches draußen sein, bei jedem Wetter und es regnet viel. Sie pflücken sozusagen den Tag, der nicht immer schön ist, aber in der Natur schöpfen sie Zuversicht. Obwohl Raynors Mann Moth an einer Nervenkrankheit leidet, nehmen sie diese Anstrengung auf sich. Die Ärzte beschreiben diese Krankheit als unheilbar und zeichnen düstere Zukunftsvisionen. Allen Widrigkeiten zum Trotz öffnet dieser mehrmonatige Trip die Tür zu einer neuen Zukunft.

Natur, diesmal nach Island in ein Gletschertal. Auf ihren anstrengenden Touren sammeln sie Eindrücke und Erlebnisse wie kostbare Juwelen, die ihr Leben bereichern, die sie trotz Moths Vergesslichkeit und dem schmerzhaften Aufstehen am Morgen dem Leben abtrotzen.

Im dritten Band: **Überland** zeigt die Krankheit von Moth deutliche Verschlechterungen. Er ist schnell müde und schläft viel. Sie entdecken das Land der Traurigkeit, des Leidens und der Verluste. Obwohl es ihm so schlecht geht, werden sie wieder von ihrer Wanderlust getriggert. Auf ihren Wanderungen haben sie immer wieder erfahren, dass die gesundheitlichen Einschränkungen bei Moth durch das Unterwegssein weniger wurden, dass das Wandern sie zurück ins Leben brachte. Nun soll es das schottische Hochland sein, der Sheigra Trail. Sie erleben unterschiedliche Wanderer, die einen, die Kilometer zählen und die Zeit messen, die anderen, die

sich der Landschaft und dem Wetter ergeben. Für sie gibt es nur Pflanzen, Wasser und wilde Tiere. Sie erleben herzliche Gastfreundschaft und den Argwohn gegen Obdachlose. Auf dieser Wanderung erleben sie viele Wanderer.

Unter anderem sind sie angetrieben durch das Buch: der Salzpfad. Der Brexit ist deutlich spürbar. Es gibt kaum noch Ware und die Obdachlosenzahlen sind in die Höhe geschossen. Nachdem Moth diese Wanderung gut bewältigt hat, treibt es sie immer weiterzuwandern durch die Moorlandschaften und dem Rückgrat Englands, bis sie beschließen den ganzen Weg zurück nach Cornwall zu wandern, das sind 1600 Kilometer vom äußersten Norden Großbritanniens bis zum Süden des Landes.



Im zweiten Band: **Wilde Stille** haben sie wieder ein Zuhause, trotz des Risikos ein zweites Mal alles zu verlieren, wird das Landleben ihr neues Lebensprojekt. Ihr erstes Buch ‚Der Salzpfad‘ hat in England einen enormen Erfolg gehabt. Nun wird sie zu Lesungen eingeladen und sie reisen durch die Lande, um immer wieder ihre Erfahrungen auf dem Küstenpfad zu erzählen. Die Menschen sind begeistert. Dennoch zieht es Raynor und Moth immer wieder in die wilde

Raynor Winns Bücher haben sie zu eine der bekanntesten Nature-Writing Autorinnen in Großbritannien gemacht. Sie lebt mit Moth und ihrem Hund Monty auf einer Farm in Cornwall.

Diese Art der Lebensbewältigung handelt zwar nicht in Langenhorn, kann aber auch für Langenhorner von Interesse sein.

Rehabilitationsangebot für Menschen mit Sehverlust



Die Zahl der Menschen, die aufgrund einer – meist altersbedingten – Augenerkrankung von einem Sehverlust betroffen sind, steigt. Sie sind gezwungen, ihren Alltag anders zu bewältigen und vieles neu zu lernen. Der Verlust der Sehkraft kann zudem große Krisen und tiefe Ängste auslösen. Eine Rehabilitation nach Sehverlust gibt es im deutschen Gesundheitssystem jedoch nicht. Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) bietet nun für Betroffene in Hamburg eine solche Maßnahme an. **Der 10-wöchige Kurs beginnt am 7. Februar 2023, die Kosten für die Teilnehmenden liegen bei 50 Euro für den gesamten Kurs.**

Im Kompaktkurs „Zehn Themen bei Sehverlust“ vermitteln die Expertinnen und Experten in zwei Zeitstunden über zehn Wochen die wichtigsten Informationen rund um alle Aspekte des Sehverlusts – von der Ausstattung mit Hilfsmitteln und dem Beantragen von Unterstützungsleistungen bis zur psychologischen Verarbeitung der Situation und dem Neuorientieren im öffentlichen Raum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren darüber hinaus vom Austausch mit den anderen Gleichbetroffenen. Außerdem erhalten sie die vermittelten Informationen in schriftlicher Form, damit sie sich selbständig mit einzelnen Themen weiter beschäftigen und bei Bedarf helfen lassen können. Im Bereich der Rehabilitation wird dieses Prinzip zur Information des Patienten für andere Erkrankungen bereits lange angewandt und hat sich bewährt. Die Betroffenen bekommen durch den Kurs die Möglichkeit, sich mit Ihrer Sehbehinderung auf neue Weise auseinander zu setzen, sowie konstruktive Impulse für die Gestaltung Ihres Alltagslebens.

Der Kurs findet zweimal im Jahr statt, im Februar als 10-Wochen-Kurs im Louis-Braille-Center in Hamburg. Im Herbst als kompakte einwöchige Gruppenreise im AURA-Hotel Timmendorfer Strand, das speziell auf die Bedarfe sehingeschränkter Menschen eingestellt ist. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf zehn Personen begrenzt.

Alle Informationen zu den Inhalten des Kurses und ein Video mit Stimmen der Initiatorinnen und Teilnehmer unter <https://www.bsvh.org/angebot/kompaktkurse-neubetroffene.html>

Neuer Qi Gong-Kurs beim DRK in Langenhorn



Starten Sie aktiv ins Jahr 2023 mit einem der neuen Qi Gong-Kurse des DRK!

Am 31. Januar 2023 hat beim DRK in Langenhorn ein neuer Qi Gong-Kurs, in dem auch jetzt noch Teilnehmende aller Altersstufen herzlich willkommen sind.

Qi Gong entstammt der traditionellen chinesischen Medizin. Bewusste Atmung, gezielte Bewegungen und gelenkte Vorstellungskraft nehmen Einfluss auf das Qi, die Lebensenergie des/der Übenden. So können sich Blockaden lösen und Ihre Beweglichkeit verbessert sich.

Was: Qi Gong

Wann: Di. 17:15-18:00 Uhr

Kurstermine: 10

Kostenbeitrag: € 64,00

Adresse: DRK Treffpunkt Langenhorn, Langenhorn Markt 11, 22415 Hamburg

Bequeme Kleidung sollte man zu den Kursen mitbringen!
Weitere Informationen und Anmeldung zu diesem Kurs immer Di.-Do. von 14:00-16:00 Uhr bei Andrea Puls unter Tel. 040 – 29 80 39 50 oder unter info@drk-hamburg-nordost.de.

Schutz und Sicherheit rund um die Uhr – mit unserem Hausnotruf

Wir beraten Sie gern:
Tel. 040/47 06 56

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.
Steilshooper Str. 2, 22305 Hamburg
www.drk-hamburg-nordost.de
info@drk-hamburg-nordost.de

Leserbriefe*

Betreff: Artikel zu Veloroute 4 in der Ausgabe 1-2023



Lieber Karsten Warnke, liebe Redaktionsmitglieder, mein Name ist Helmut Paulsen; ich bin Mitglied im Langenhorner Heimatverein. Zeit meines Lebens bin auch ich begeisterter Radfahrer gewesen. Aber als Rentner bin ich doch immer mehr auf mein Auto angewiesen. Ich möchte meine Sicht zu den Gedanken von Herrn Warnke, dem ich für den Artikel sehr danke, äußern:

Ich bin kein Gegner von Velorouten; aber an den Planungen des Verlaufs der Route 4 im Bereich Langenhorn und Fuhlsbüttel kann ich einiges nicht nachvollziehen: Die Strecke soll über die Straßen Höpen und Mooreye verlaufen. Die Parkplätze für Autos an den Straßenrändern am Höpen und in der Moorreye reichen heute schon nicht aus. Einige Familien der Anwohner haben z.T. mehr als zwei PKWs (was natürlich auch nicht sein muss). Die Knappheit der Parkplätze an der Ecke Höpen/Moorreye wurde bereits vor über einem Jahr um mindestens acht durch eine bei den Anwohnern völlig unverständliche Maßnahme vergrößert. Es wurden Parkverbotschilder aufgestellt, deren Sinn mehr als fragwürdig ist. Über Aktionen der Anwohner wurde auch im

Hamburg-Journal des Fernsehens und in der Lokalpresse berichtet. Meiner Meinung nach gelang es auch den Redakteuren nicht, die Urheber für die Aufstellung dieser Schilder zu ermitteln...

Ich möchte aber nicht nur als „Meckerer“ verstanden werden: Der Vorschlag von Herrn Warnke, den geplanten Radschnellweg auf der Trasse der ehemalige Güterbahn neben der U-Bahnlinie mit der Veloroute 4 zusammennuzulegen, scheint mir eine aus vielen Gründen (niedrigere Kosten, geringere Unfallgefahren, weniger Belästigung von Anwohnern ...) eine bessere Lösung zu sein.

Freundliche Grüße
Helmut Paulsen

Sehr geehrte Redaktion,
was ist das wieder für ein Plan?

Welcher Berufstätige fährt freiwillig bei Wind und Wetter von Bad Bramstedt nach Hamburg und zurück, wenn es parallel die U1 und die AKN gibt. Zumal ab Mai das 49€-Ticket eingeführt wird, mit dem man bequem und preiswert fahren kann. Ich befürchte auch, dass wie an anderen Stellen, wieder viel Grün weichen muss, das jetzt als Lärmschutz zur Bahnstrecke dient und auch CO2 aus der Luft nimmt. Am Ende werden im Sommer an Wochenenden ein paar Radler die Strecke benutzen, weil sie es lustig finden von Hamburg nach Bad Bramstedt zu radeln.

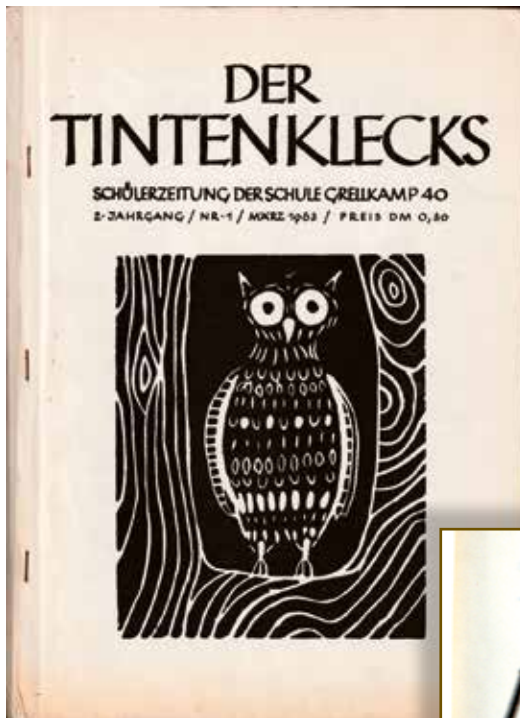
Dafür werden Millionen ausgegeben, die man an anderer Stelle besser nutzen kann.
Mit freundlichen Grüßen
Berit Notzke

** Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe keine redaktionelle Meinungsäußerung darstellen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht.*

Sarahs Comic



Wer erinnert sich? Die Grellkampschule hatte 1961 eine tolle Schülerzeitung - wir haben sie wieder entdeckt



Mit welcher Ernsthaftigkeit der „Tintenklecks“ gemacht wurde, nötigt mir allerhand Respekt ab. Die hier nebenan nachgedruckte Seite lässt den Ton deutlich werden, der angeschlagen wurde. Gut - das lässt sich nicht immer durchhalten, es wird natürlich auch (altersgemäß) geblödet und es werden Witzchen gerissen - wie haben Sie das als Jugendliche gehalten? Fünf Exemplare aus drei Jahren ab 1961 sind (bisher) in unsere Hände und in unser Langenhorn-Archiv gekommen. Ob der „Tintenklecks“ noch weiter erschienen ist, konnten wir noch nicht feststellen. Die Grellkampschule ist ja gerade wieder einmal im Umbruch - wie 1961, als sie die Grundschüler an die neu gebaute Krohnstienschule abgab. Aktuell soll ja wieder ein Gymnasium am Grellkamp entstehen. Wie wir hörten, hat man dort auch was aus den 70er Jahren gefunden und will der Schule das Motto „Schule in Bewegung“ verpassen. Woran erinnert das die älteren unter uns nur?



Durch einen Zufall kamen die Exemplare des „Tintenklecks“ in die Geschichtswerkstatt. So hiess die Schülerzeitung der Schule Grellkamp, als sie 1961 in die (Schul-)Öffentlichkeit kam. Damals, als Computer, Kopierer und dergleichen noch nicht erfunden waren, war das eine höchst bemerkenswerte Leistung der Schülerinnen und Schüler.

Handwerklich war es nämlich 1961 gar nicht so einfach, eine solche Zeitung herzustellen: Matrizen mussten mit der Schreibmaschine fehlerfrei getippt werden, Zeichnungen aufwändig von einer Firma in die Matrizen eingearbeitet werden, dann wurde das Papier „durchgeorgelt“, zusammengetragen und geheftet. Die Älteren unter uns beamt die Lektüre sofort wieder in jene Jahre zurück, als „Jazz“ und „Rock'n Roll“ ‚schlimm‘ waren, als ‚Schminken‘ für Mädchen als unanständig galt, allerdings Knutschen für die 15- bis 17jährigen ‚Halbstarke‘ ebenso spannend war wie heute und ‚die Zone‘ täglich in den Nachrichten.

AN DER SPERRE

Wo hält sich meine Tochter abends auf?

Diese Frage stellen sich viele Eltern, wenn ihre Tochter die Wohnung verlässt, um, wie sie sagt, „noch ein bißchen frische Luft zu schnappen“. Wo aber geht sie wirklich hin? Sie hat die Wahl, - aber nicht die Qual, denn ihr Entschluß steht schon fest. Sie lenkt ihre Schritte zum Langenhorner Jugendpark, und nach ein paar hundert Metern hat sie die Sperre erreicht. Die „Sperre“, das ist eine Holzbarriere, die seit einigen Jahren zum Treffpunkt der Jugendlichen geworden ist. Im Sommer sieht man hier regelmäßig die Halbstarke mit ihren Mopeds. Manchmal machen sich auch „Rocker“ aus Barmbek und anderen Stadtteilen auf den Weg, um hier mit Gleichgesinnten zusammenzukommen. Die Redaktion des „Tintenklecks“ ist der Meinung, daß die „Sperre“ ein interessantes, aber auch ernstes Thema ist. Aus diesem Grunde hat sie schriftliche Äußerungen in den oberen Klassen unserer Schule gesammelt. Sie hat auch einen Beobachter dorthin geschickt, der sich den Betrieb an Ort und Stelle angesehen hat:

Als ich vor einiger Zeit der Sperre einen Besuch abstattete, war ich Zeuge eines Gesprächs zwischen zwei Rockern (Alter ungefähr 17 Jahre), das für ihre Ausdrucksweise typisch ist. Es hörte sich etwa so an:

Peter: „Mensch, da hinten steht vielleicht 'n doller Ofen: die Mühle fährt bestimmt 80 Sachen, oder was meinst du?“

Hans: „Das Sofa fährt über 90, ich bin damit gestern die Chaussee runtergeschubbt. Mit der Maschine kannst du wenigstens nageln: die andern sind doch alle lahme Koffer!“



















Peter: „So einen Feuerstuhl müßte man haben, und dann müßte hinten drauf ein steiler Zahn sitzen, so 'ne Wuchtbrumme wie die da hinten. Das ist wirklich 'ne dolle Anschaffe, eine kernige

Wo gibt's denn sowas? Die Rundschau per Post, Mitreden im Stadtteil - und Rabatte dazu! Das gibt es nur hier.

Die LANGENHORN-KARTE: Fühlt sich gut an, Langenhorner/in zu sein!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglieds-Ausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Hier sind einige Beispiele. Vorbildlich!

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
OPTIKER BODE	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahah Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Mieter helfen Mietern	Sprechstunden im Bürgerhaus	Aufnahmegebühr entfällt
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.



Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglieds-Ausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen!



Schicken Sie diesen Abschnitt an: Bürger- und Heimatverein, Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg.

Ja, ich möchte im Langenhorner Bürger- und Heimatverein Mitglied werden.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Nachname, Vorname</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	
<i>Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.</i>	
<input type="text"/>	
<i>Straße, Hausnummer</i>	
<input type="text"/>	
<i>PLZ, Ort</i>	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Telefon</i>	<i>E-Mail</i>
<input type="text"/>	
<i>Unterschrift</i>	

Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag bei Eintritt in den Verein und danach immer zum Anfang eines Kalenderjahres. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitgliedschaft: 18 Euro (Mindestbeitrag).
 25 Euro 35 Euro 50 Euro.
Anderer Betrag _____
- Paarmitgliedschaft: 28 Euro (Mindestbeitrag).
 35 Euro 50 Euro 70 Euro.
Anderer Betrag _____
- Institutionelle Mitgliedschaft (Vereine, Gewerbe)
48 Euro (Mindestbeitrag).
 60 Euro. 75 Euro. 100 Euro.
Anderer Betrag _____

Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
für Ihre Beitragszahlung:
Haspa, IBAN: DE30200505501032210054
BIC: HASPDEHHXXX

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.
Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:
Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de

Um 18 Uhr am 2.2. geht es wieder los: Helga Siebert, Schauspielerin und Kabarettistin, präsentiert ihre Jahresbilanz, diesmal aber nicht in der Käkenflur, sondern im TaLa Studio neben der Geschichtswerkstatt.

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



**Hamburg Airport wirtschaftet CO₂-neutral –
als erster großer Flughafen in Deutschland**



Weitere Informationen:

